



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn

RENATE GRAF

TRACES. Blicke auf flüchtige Spuren

Fotografien

Eröffnung: Fr, 30.10.2015 | 19 Uhr

Laufzeit: 31.10. – 25.11.2015

Kunstraum Villa Friede, Mainzer Str. 141-143, 53179 Bonn

Die Fotografin Renate Graf ist als Künstlerin Autodidakt. Sie orientiert sich an der Ästhetik der frühen Fotografie und arbeitet traditionell, von der analogen Aufnahme über die Entwicklung in der Dunkelkammer bis hin zum verwendeten Fotopapier. Vom 31. Oktober bis zum 25. November 2015 präsentiert die Stiftung für Kunst und Kultur e.V. Renate Graf im Kunstraum Villa Friede. Kurator Dieter Ronte hat rund 50 größtenteils schwarz-weiße Fotografien sowie einige der archaisch anmutenden Künstlerbücher Grafs ausgewählt.

Ihre Motive, denen sie auf ihren zahlreichen Reisen begegnet, zeugen von der Offenheit und großen Aufmerksamkeit, mit der sie ihren Blick bis in die entlegensten Winkel der Welt richtet. Es sind künstlerisch inspirierte Reisen, von denen sie viele gemeinsam mit ihrem langjährigen Ehemann Anselm Kiefer unternommen hat, und die sie häufig in extreme Gebiete der Welt und an entlegene Orte geführt haben, fernab normaler Reiserouten: in die Sahara, nach Sibirien oder in indische Slums. Auch Kiefer selbst ist Motiv der Fotografien von Renate Graf, ebenso wie das ehemalige Atelier in Barjac, seinerseits eine extreme Form von Welt.

Ihre Fotografien sind für Renate Graf eine Möglichkeit, die Welt nonverbal zu erklären, was naturgemäß nicht zu eindeutigen Erklärungen führt. Die Bilder kommentieren nicht, verfremden nicht, werten nicht. Es sind stille Bilder, die Kurator Dieter Ronte *„an die Fotografien von Forschungsreisenden“* erinnern, *„die damit die Ungewöhnlichkeit der Kontinente belegten“* – eine individuelle, poetische Aneignung der Welt.

„TRACES. Blicke auf flüchtige Spuren“ lautet der Titel der Ausstellung, denn Renate Grafs Motive sind häufig flüchtiger Natur – verwehender Sand, brennende Opferlichter, weggeworfene Überreste kultischer Feste oder Spiegelungen im venezianischen Hochwasser. Die Künstlerin bevorzugt Orte, an denen *„die Zeit sich nicht manifestiert“*, so Dieter Ronte. *„In dieser Flüchtigkeit der Wirklichkeit hält sie die äußerst fragilen Elemente fest.“* Neben Flüchtigkeit und Fragilität ist eine weitere Eigenschaft von Bedeutung: das Schlichte, Unverstellte. Renate Graf spürt ihm an ihren Reisezielen und in ihren Bildern nach. *„Sie ist auf der Suche nach den Ursprüngen der Welt und zeigt uns das Einfache“*, sagt der Stiftungsvorsitzende Walter Smerling. *„Das Einfache gut zu zeigen – das ist das Schwierigste.“*

KUNSTRAUM VILLA FRIEDE Öffnungszeiten:

Mi bis Sa 15 – 18 Uhr und nach Vereinbarung: T 0228 / 92 39 92 23 oder 0160 / 4 68 46 81